

PREISAUSSCHREIBUNG

Chancengleichheitspreis

VADUZ – Jedes Jahr verleiht die Liechtensteinische Regierung den Chancengleichheitspreis. Derzeit läuft die Eingabefrist bis 2. Februar 2004 für den Chancengleichheitspreis 2004 für Organisationen sowie private Initiativen und Einzelpersonen. Bewertet wird das unterstützenswerteste Chancengleichheitsprojekt in Liechtenstein oder eine Einzelperson für ihr Engagement zugunsten der Gleichstellung von Frau und Mann in Liechtenstein. Die Eingabe muss in der Planung und in ihrer Infrastruktur bereits soweit sein, dass sie spätestens mit Hilfe des Preises realisiert werden kann, oder das Projekt befindet sich in Umsetzung oder wurde schon realisiert.

Ziele

- Die Honorierung von Organisationen und privaten Initiativen, die zu einer Verbesserung der Situation von Frauen und zu einer grösseren Chancengleichheit führen
- Die Auszeichnung von Einzelpersonen, die sich persönlich oder wissenschaftlich für die Gleichstellung engagieren
- Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Frauenfragen und Familienarbeit
- Die Dokumentation des aktiven Einsetzens der Regierung für die Gleichstellung

Beurteilung

- Zieldefinition des Projekts
- Zeitrahmen der Realisation des Projekts
- Umsetzbarkeit des Projekts
- Finanzierung des Projekts
- Längerfristiges Veränderungspotential
- Neuartiger/innovativer Charakter des Projekts

Präsentation des Projekts

Die Ausschreibung und Abwicklung erfolgt durch das Gleichstellungsbüro. Nähere Informationen, Telefon 236 60 60 oder per E-Mail: info@gsb.li.li.

Informationen für Migrantinnen und Migrantinnen

SCHAAN – Der Wegweiser «Willkommen in Liechtenstein» informiert Zuziehende über das Land Liechtenstein. Auf rund 80 Seiten gibt sie umfassend Auskunft über Land und Leute. Zentrale Punkte des Aufenthaltsrechts, die Einreisebestimmungen, eine Übersicht über die medizinische Versorgung, Versicherungen und das Schulwesen sind ebenso enthalten, wie Tipps für Freizeit und Kultur.

Abgerundet wird der Wegweiser durch einen ausführlichen Adressteil. Erhältlich in den Sprachen Englisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Spanisch, Türkisch. (Die deutsche Ausgabe ist im Moment vergriffen).

Der Wegweiser ist bei der infra – Informations- und Kontaktstelle für Frauen, Tel. 232 08 80, E-Mail: infra@schaan.li.li, oder beim Amt für Soziale Dienste, Telefon 236 72 72, E-Mail: info@asd.li, erhältlich.

Chance wahrgenommen

Infra: Die Gewinner des ersten Chancengleichheitspreises im Jahr 2000



Sie freuten sich damals sehr, dass ihr Projekt mit dem Chancengleichheitspreis ausgezeichnet wurde. (v.l.) Leticia Pereira da Silva, Monica Bortolotti, Doris Hassler und Gabi Jansen von der infra anlässlich der Preisvergabe durch Regierungsrätin Andrea Willi.

SCHAAN – Der 8. März 2000 ist Gabi Jansen, Geschäftsführerin der infra, noch in guter Erinnerung, denn es ist der Tag, an dem die infra den ersten liechtensteinischen Chancengleichheitspreis gewonnen hat.

• Karin Hassler

Der erste Chancengleichheitspreis wurde damals für das von der infra eingereichte Projekt «Migrantinnen» vergeben. Im Volksblatt vom 9. März 2000 wurde berichtet: «Das Projekt «Migrantinnen» zeichnet sich vor allem durch seine Innovation, Kreativität und dem nachhaltigen Veränderungspotenzial aus.» Weiters ist nachzulesen: «Gemäss Aussage von Regierungsrätin Andrea Willi, fiel die Wahl auf das Projekt der infra insofern leicht, weil es sich durch Nutzen und eingesetztes Herzblut geradezu für die Auszeichnung anbot.»

Das Projekt

Zwei Jahre vor Ausschreibung des Preises, hatten die Frauen der infra bereits beschlossen, ihre Türe für Migrantinnen zu öffnen und so haben sie Ideen für ein entsprechendes Projekt gesammelt. Sie wollten mit ihrem Projekt ein bestmögliches Resultat für die Migran-

tinnen erreichen und: sie waren von ihrer Idee überzeugt. Im Bewusstsein, dass Migrantinnen in Liechtenstein eine nicht immer einfache soziale Stellung haben, mit Sprachbarrieren zu kämpfen haben und oft nicht über die notwendigen Informationen verfügen, haben sie sich an die Ausarbeitung des Projektes «Migrantinnen» gemacht. Die Ausschreibung des ersten Chancengleichheitspreises hat einen zusätzlichen Kick gegeben, das Projekt zu verwirklichen.

Die Freude

«Natürlich waren wir sehr gespannt – und über allem stand die Frage: «Wie werden wir abschneiden? » Natürlich hofften wir auf den Preis. Wir hatten jedoch keinerlei Sicherheit, den Preis wirklich zu gewinnen,» erinnert sich Gabi Jansen. Umso grösser war die Freude, als sie den Anruf bekommen hat, in dem ihr mitgeteilt wurde: «Die infra ist Siegerin des ersten Chancengleichheitspreises.» Die Freude war riesig und der Preis hat die infra-Frauen beflügelt sich in die Arbeit zu stürzen. Einerseits sei es ein Zeichen der Anerkennung gewesen, andererseits habe der Preis aber auch in der Wirtschaft und im Kontakt mit Amtsstellen viele Türen geöffnet. Begleitet war die

Freude von einem produktiven Druck, welcher den Frauen bei der umfassenden Umsetzung viel Auftrieb gegeben hat. «Wir fühlten uns verpflichtet, das Projekt möglichst umfassend umzusetzen», so Gabi Jansen.

Die Umsetzung

Ziel des Projektes war es, die grosse Anzahl an nicht deutschsprachigen Migrantinnen zu integrieren und ihnen einerseits Zugang zu den Beratungsstellen zu ermöglichen und andererseits deren Sprachkompetenz zu fördern. Nachdem gerade Frauen und Mütter beim Integrationsprozess eine Schlüsselrolle innehaben, erachtete es das infra-Team als unabdingbar, an diese Frauen heranzutreten. So haben sie aktiven Kontakt mit verschiedenen Vereinigungen im Land aufgenommen und ihr Projekt vorgestellt. «Der persönliche Kontakt mit den Menschen war sehr wichtig», erinnert sich Gabi Jansen. Sobald die Frauen wussten mit wem sie es zu tun haben und was angeboten wird, waren sie bereit sich aktiv zu engagieren. Genau dies war auch die Idee des Projektes. Die infra wollte Hilfe zur Selbsthilfe bieten und es ist ihr in verschiedenen Aspekten gelungen. So wurden auf Frauen zugeschnittene

Sprachkurse organisiert, die grossen Anklang gefunden haben, zahlreiche Broschüren und Informationen wurden mit Hilfe von Dolmetscherinnen übersetzt und ein grosser Meilenstein war die Erarbeitung der Broschüre «Willkommen in Liechtenstein» (siehe Breitspalte).

Die infra engagiert sich weiterhin aktiv für Fragen der Migration. Gabi Jansen erachtet es als unabdingbar, gezielt und systematisch an die Grundfragen der Migration heranzugehen, um so eine für Einheimische und Zugezogene, mit positiven Nebenwirkungen verbundene Integration zu ermöglichen.

Das Projekt «Migrantinnen» war ein erster Schritt in diese Richtung. Gut integrierte Mütter können ihren Kindern das Selbstverständnis und das Selbstbewusstsein, das Kinder auf dem Weg zur Integration benötigen, mit auf den Weg geben, wenn dieses Selbstverständnis erreicht ist, kann von Chancengleichheit gesprochen werden.

ANZEIGE

Fusspflege,
Massage, Wickel

Für Termine bitte 232 67 09

COSMETICART SCHAAN

ANZEIGE

JÄGGI, Chur, Arosa und Lenzerheide
LES AMBASSADEURS, St.Moritz
LETTA, Buchs SG
SCHERBEL CHRONOMETRIE, St.Moritz

DOUBLEEAGLE



Ω
OMEGA